

Zu Besuch bei Dr. Ruth Pfau – der „Mutter der Leprakranken“



Dr. Ruth Pfau kommt große Dankbarkeit entgegen

Seit 50 Jahren ist Dr. Ruth Pfau die „Mutter der Leprakranken“ in Pakistan: Am 8. März 1960 landete die damals 30-jährige Ärztin und Ordensfrau in Karachi. Dort feierte sie jetzt ihr Jubiläum mit vielen Patienten, Kollegen und Mitarbeitern. Burkard Kömm, Geschäftsführer der Deutschen Lepra- und Tuberkulosehilfe (DAHW), konnte sich vor Ort persönlich davon überzeugen, welch großartige Arbeit Dr. Pfau und ihr Team leisten. Er berichtet:

Es ist dieser eine Satz, der mir nicht mehr aus dem Kopf geht: „Ihr verdanken wir unser Leben“, sagten fast alle Patienten, mit denen ich gesprochen habe, seit ich in Karachi ankam.

Landesweites Hilfsprojekt

Hier, in der pakistanischen Millionenstadt, hat Dr. Ruth Pfau vor 50 Jahren das Marie Adelaide Leprosy Center (MALC) gegründet – eines der größten Hilfswerke, das sich im Bereich Lepra engagiert. Unter anderem besteht es aus einem

Referenzhospital in Karachi. Dort habe ich erlebt, wie wichtig diese Arbeit in Pakistan ist – einem Land, in dem mehr als die Hälfte der Menschen mit weniger als 50 Euro im Monat überleben müssen, 38% der Kinder unter fünf Jahren chronisch unterernährt sind und 12% vor ihrem 5. Geburtstag daran sterben.

Rundgang durch das Hospital mit Dr. Pfau und Mitarbeitern (Burkard Kömm l. i. B. und Reinhard Maier, Österr. Aussätzigen-Hilfswerk, r. i. B. v. Dr. Pfau)



Foto: Bernd Hartung

Schon frühmorgens warten in den Fluren des Krankenhauses die Menschen in Schlangen, weil sie dort kostenlos behandelt werden. Sie kommen mit verschiedenen Krankheiten, die durch die Armut ausgelöst werden, besonders mit Lepra. Das Personal ist hier auf die Behandlung von Lepra und ihre Komplikationen spezialisiert. Patienten mit Geschwüren und schmerzhaften Lepraeraktionen werden stationär behandelt. Manchmal sind sogar Operationen und Amputationen notwendig.

Ob im Referenzkrankenhaus in Karachi oder den landesweit verteilten Ambulanzstationen, Dr. Ruth Pfau ist für die Kranken da und berät ihre Mitarbeiter. In 50 Jahren haben sie und ihr Team weit mehr als 100.000 Menschen von Lepra geheilt. Doch sie kümmern sich nicht nur um die medizinische Seite wie Diagnose und Therapie. Oft fängt danach die Arbeit erst richtig an: mit Hilfe bei der Suche nach Lebensunterhalt, Wohnung und Arbeit für die Menschen, die so oft einfach ausgestoßen werden.

Für die Ärmsten der Armen

Für eine 80-jährige sollte diese Arbeit schon mehr als genug sein, nicht aber für Ruth Pfau. Regelmäßig besucht sie



Ruth Pfau besucht die Familie eines ehemaligen Leapatienten

die Außenstationen und besonders gern die alten, ehemaligen Patienten und ihre Familien: Auf dem Weg zur Außenstation in Gharo lässt sie den Fahrer in einem Dorf anhalten. Sie steigt aus, geht ein paar Schritte zu einer kleinen Hütte und wird dort auf das Herzlichste begrüßt. „Die ganze Familie war an Lepra erkrankt“, erklärt sie mir: „Der Großvater war einer meiner ersten Patienten, später der Sohn, und jetzt die Enkelin.“

Das größte medizinische Problem der Lepra ist die Gefühllosigkeit in den Gliedmaßen. So entwickelt sich aus einer kleinen Verletzung an Händen und Füßen schnell eine chronische Entzündung, daraus dann die für Lepra typischen Verformungen.

Bei der Enkeltochter ließ Dr. Pfau vor zwei Wochen die Füße genau vermes-

sen. In den Werkstätten des MALC wurden aus diesen Maßen spezielle Schuhe gefertigt. Die Freude, solche Schuhe zu tragen, konnte ich dem Mädchen ansehen, als Ruth Pfau ihr die Schuhe schnürte. Jetzt kann sie wieder gefahrlos zur Schule laufen.

Häuser für Erdbebenopfer

Am nächsten Tag bin ich in den Norden des Landes gefahren – weit in die Berge, in denen die Winter kalt und lang und die Menschen sehr arm sind. Dort hatte vor fünf Jahren das schwerste Erdbeben in der Geschichte Pakistans fast 100.000 Menschen das Leben gekostet und ganze Dörfer zerstört: Die Überlebenden – darunter auch ehemalige Leapatienten – hatten kein Dach mehr über dem Kopf. Das Vieh der Bauern verwendete und die Werkstätten der Handwerker wurden vernichtet.

Die treuen Spender der DAHW haben die Betroffenen nicht im Stich gelassen. Mit ihrer Hilfe konnten die Dorfbewohner wieder kleine Häuser aufbauen. Sie sehen karg aus, aber sie sind stabil und erdbebensicher. Die Menschen sind froh und dankbar, dass sie wieder ein Zuhause haben.



Neue Häuser im Erdbebengebiet

Danke an Ruth Pfau

Später bei der Jubiläumsfeier in Karachi treffe ich viele Patienten wieder. Sie alle verneigen sich vor Dr. Pfau, dieser kleinen, großen Frau, die so viel geleistet hat und überschütten sie mit Blumen und guten Wünschen.

Drei Gewissheiten bringe ich von dieser Reise mit: Ruth Pfau wird trotz ihres Alters weiterhin für ihre Patienten da sein. Hilfe ist noch immer dringend notwendig. Und Ihre Spenden sind hier sehr gut „investiert“.

Spendensiegel bürgt:

Ihre Spenden sind in guten Händen

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt der Deutschen Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V. (DAHW) seit Jahren den effizienten und gewissenhaften Einsatz der Spendengelder.



MALC in Pakistan – landesweite Lepra-Arbeit

Als Ruth Pfau 1960 bei einem Zwischenstopp in Karachi das Elend der Leprakranken sah, beschloss sie zu bleiben und gründete ihr Hilfswerk MALC. Als erstes Projekt eröffnete sie mit zwei weiteren Schwestern das Leprahospital „Marie Adelaide Leprosy Centre“. Es war anfänglich ein Holzverschlag, der zur Regenzeit im Schlamm versank.



Foto: DAHW-Archiv

Durch ihren engagierten und mutigen Einsatz konnte Dr. Ruth Pfau MALC kontinuierlich aufbauen und erweitern. Inzwischen betreibt es eine Fachklinik in Karachi. In vielen Teilen Pakistans ist es mit einem landesweiten Netz von Ambulanzstationen für die Lepra-bekämpfung verantwortlich und heute weit über die Grenzen Pakistans hinaus bekannt.



Foto: Bernd Hartung

So hilft MALC:

- ☞ Das Krankenhaus mit 72 Betten dient als Lepra-Referenzkrankenhaus. Es versorgt Patienten mit Leprakomplikationen (stationäre Wundbehandlung, Augenerkrankungen etc.)
- ☞ Im OP werden Wund-Operationen und wiederherstellende Operationen durchgeführt.
- ☞ Es bietet auch Bewegungstherapien an für Patienten mit Nerven- und Muskelschwäche.
- ☞ Ein Röntgenraum ist vorhanden, ebenso ein Labor.
- ☞ Zur Klinik gehört ein Heim für alte und behinderte Patienten.
- ☞ MALC betreibt Gesundheitsaufklärung in der Bevölkerung.
- ☞ Es bildet Fachkräfte für die Diagnose und Behandlung der Lepra aus.
- ☞ Außerdem gibt MALC Beihilfen zur Schul- und Berufsausbildung, und es unterstützt geheilte Patienten mit Darlehen zur Existenzgründung.



Foto: Bernd Hartung



Foto: Bernd Hartung



Foto: Reinhard Maier

RETTET GESUCHT!

- Mit 50 € sorgen Sie für die Behandlung eines Leprakranken.
- 150 € von Ihnen sichern das Monatsgehalt einer Krankenschwester.
- 690 € reichen, um die stationären Patienten für einen Monat mit Essen zu versorgen.
- 1.060 € benötigt Frau Dr. Pfau 2010 für Instandhaltungsarbeiten im Krankenhaus.

Jeder Euro macht Sie zum Retter!

Wenn mehr Spenden eingehen, als für die landesweite Hilfe in Pakistan benötigt, verwenden wir die Gelder für vergleichbare Maßnahmen in unseren weltweiten Projekten.

Interview mit Burkard Kömm



Foto: Bernd Hartung

Seit fast einem Jahr ist Burkard Kömm Geschäftsführer der Deutschen Lepra- und Tuberkulosehilfe (DAHW). Eine seiner ersten Projektreisen hat ihn jetzt nach Pakistan geführt, wo er sich über die Arbeit von Dr. Ruth Pfau informiert hat.

Frage: Herr Kömm, waren Sie zur Projektbesichtigung bei Ruth Pfau oder um ihr zu ihrem 50-jährigen Jubiläum zu gratulieren?

Als Mitarbeiter eines Hilfswerkes darf man nicht um die halbe Welt reisen, nur um Glückwünsche auszurichten – egal, wie wichtig diese Person für uns ist. Natürlich ging ich auch dorthin, um unsere Hilfsprojekte vor Ort näher kennen zu lernen. Den Reisetern legte ich aber bewusst so, dass ich an den Jubiläumsfeierlichkeiten teilnehmen konnte.

Frage: 50 Jahre ist Ruth Pfau nun in Pakistan – was hat sie in dieser Zeit erreicht?

Als sie dort ankam, hat Dr. Ruth Pfau die Menschen auf der Straße untersuchen müssen, später hielt sie ihre Armenambulanz in einer kleinen Hütte ab. Heute betreibt MALC ein Referenzhospital in Karachi und verantwortet das Leprahilfsprogramm in vielen Teilen Pakistans. Die Klinik hat einen sehr guten Ruf und bietet besonders für die Ärmsten der Armen die einzige Möglichkeit einer medizinischen Versorgung.

Frage: Wie wichtig ist dabei noch die Lepra-Arbeit?

Das MALC besteht nicht nur aus dem Krankenhaus in Karachi – dazu gehören auch über hundertfünfzig Außenstationen, die über das ganze Land verteilt sind. Auch heute noch gibt es zahlreiche Neuerkrankungen und sehr viele ehemalige Leprapatienten, die von diesen Stationen aus betreut werden. Dank der intensiveren Leprakontrolle im Ballungsraum Karachi, konnten seit 2008 mehr Leprafälle entdeckt werden.

Frage: Was macht Ruth Pfau so einzigartig?

Zunächst die Kombination aus Ordensfrau und Ärztin. Sie arbeitet hochprofessionell und effizient, gleichzeitig aber auch mit großem mitmenschlichen Engagement. Wo findet man sonst 80-Jährige, die so aktiv sind in einem Beruf, der ohnehin mehr erfordert als eine 40-Stunden-Woche? In Pakistan wissen die Menschen dies sehr zu würdigen.

Frage: Trotzdem – mit 80 Jahren machen sich viele Menschen Gedanken um die Zukunft. Wie wird die Arbeit dort wohl in 20 Jahren aussehen?

Ich bin ganz sicher, das Lebenswerk von Ruth Pfau wird weitergehen! Dafür sorgen die vielen treuen Spender und die Ruth-Pfau-Stiftung, die wir vor einigen Jahren genau zu diesen Zweck gegründet haben. Und dafür sorgt auch das kompetente Mitarbeiterteam, das Dr. Ruth Pfau aufgebaut hat.

Dr. Ruth Pfau – 50 Jahre Einsatz in Pakistan Blumen und Dank zum Jubiläum

An Ehrungen liegt ihr nicht viel. Wenn Ruth Pfau sich ins Rampenlicht stellen lässt, geht es ihr darum, über die Menschen zu berichten, die ihr am Herzen liegen und über ihre vielfältigen Hilfsprojekte.

Doch um die Würdigung ihres 50-jährigen Einsatzes kam sie nicht herum.

Ehrung im Dt. Generalkonsulat



Foto: Reinhard Maier

Am 6. März hatte das Deutsche Generalkonsulat in Karachi zu einem Empfang zu Ehren von Dr. Ruth Pfau auch eine Reihe wichtiger Persönlichkeiten eingeladen. In einer Rede würdigte der Generalkonsul ihr herausragendes Lebenswerk, und ein Konzert von Berliner Musikern rundete die Veranstaltung ab.

Auch die Mitarbeiter und viele ehemalige Patienten ließen es sich nicht nehmen, ihre „Mutter der Leprakranken“ zu ehren. In der Aula einer nahegelegenen Schule überhäufte sie Ruth Pfau mit Glückwünschen und Blumen, und sie dankten ihr mit herzlichen Umarmungen.

Am 8. März 2010 bei einem offiziellen Empfang im Marie Adelaide Krankenhaus übermittelte Burkard Kömm Ruth Pfau die Glückwünsche der DAHW-Präsidentin, des Ehrenpräsidenten, Alois Pöschmann, und der DAHW-Mitarbeiter.

Burkard Kömm sagt Danke

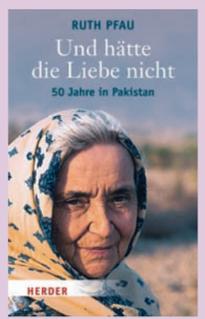


Foto: Bernd Hartung

Auch im Namen aller Spenderinnen und Spender dankte er der Ärztin und Ordensfrau für ihren großartigen Einsatz für die Leprakranken in den vergangenen 50 Jahren.

Ruth Pfau bedankte sich für unseren treuen Beistand über all die Jahre. Sie ist froh, ein Team von zuverlässigen Mitarbeitern zu haben, das die Arbeit mit ihr gemeinsam weiterführt.

Neues Buch von Ruth Pfau: „Und hätte die Liebe nicht“



Das neue Buch von Dr. Ruth Pfau können Sie gern beim Damian-Team Eine Welt Versand bestellen:
Tel: 08144 9283-0
Fax: 08144 9283-11
ISBN: 978-3-451-30297-8

Ökumenischer Kirchentag in München

Vom 12. – 16. Mai 2010 findet der 2. ökumenische Kirchentag in München statt, auf dem Messengelände „Neue Messe München-Riem“. Der zentrale Eröffnung- und Schlussgottesdienst wird auf der Theresienwiese gefeiert.

Gemeinsam mit Difäm und dem Missionsärztlichen Institut Würzburg ist die DAHW mit einem Stand vertreten. Sie finden ihn in Halle B5, Reihe M, Platz 25 (B5 M25). Die DAHW freut sich auf Ihren Besuch.

Weitere Informationen erhalten Sie beim DAHW-Büro Münster, Holger Hintz, Tel: 0251 1365-317.

10. Mai: Gedenktag des Hl. Damian von Molokai



Pater Damian

Foto: DAHW-Archiv

1873 entschied sich der junge Arnsteiner Pater sein Leben den Leprakranken auf der Insel Molokai zu widmen. Im Oktober 2009 wurde er in Rom heilig gesprochen. Sein Gedenktag ist der 10. Mai.



Foto: Bernd Hartung

„JEDER KANN EIN RETTER SEIN!“

Bei der „Mutter der Leprakranken“

Dr. Ruth Pfau – 50 Jahre Einsatz in Pakistan Blumen und Dank zum Jubiläum

Hoffnung auf Partnerschaft

Informationen für unsere Freunde und Förderer

Muttertag 2010



1957 gegründet als Deutsches Aussätzigen-Hilfswerk e.V.

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

Spendenkonto 9696

Sparkasse Mainfranken
Würzburg
BLZ 790 500 00

Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V. (DAHW)
Mariannahillstraße 1c
97074 Würzburg

Telefon 0931 7948-0
Telefax 0931 7948-160

E-Mail info@dahw.de
Internet www.dahw.de

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.
Redaktion:
Jochen Hövekenmeier, Harald Meyer-Porzky
Mitarbeit:
Rosalinde Pawlas
Koordination und Gestaltung:
Nadine Naomi
Druckaufbereitung:
Hubertus Wittmers, MediCom Marketing GmbH
Verantwortlich:
Burkard Kömm (v.i.S.d.P.)